

Veröffentlichung zum 14. Weltkongress Grundeinkommen (BIEN), München, 14.-16. Sept. 2012¹

Bedingungsloses Grundeinkommen und Teilhabe an den Naturressourcen – ein Stufenplan zur ökologischen Grundversorgung

Harald J. Orthaber, **zfs**², Wien, Sept. 2012

Einleitung

Wir, in den kapitalistisch reichen Ländern, befinden uns in einem Laufrad einer sozial-ökologisch zerstörerischen Verkettung von "Geld", "Wirtschaftslobbying" und "repräsentativer Demokratie". Die gesellschaftliche und wirtschaftliche Lage ist geprägt durch Überkonsum, Arbeitsplatzabbau und einer Schere zwischen Kapitalkonzentrationen und Armut (Geldnot). Eine wachsende Verschlechterung der Umweltsituation und in der Versorgung mit Naturressourcen (nachwachsende Rohstoffe und Energie), hervorgerufen durch Raubbau und Klimawandel stehen bevor. Welche Chancen könnten sich auftun, da herauszukommen?

Zunächst stellen sich Fragen wie – wird die Lage von den Menschen mehrheitlich auch so gesehen? Wollen oder können wir, als einfache BürgerInnen, überhaupt etwas ändern?

Kann angesichts einer klaren Diagnose ein Handeln im gegenwärtigen System ohne erkennbare soziale und ökologische Rahmen mit unveränderten Instrumenten und Zielen wie, Vollbeschäftigung mit Erwerbsarbeit, Wirtschaftswachstum und nicht zuletzt die Geldmengen- und Geldknappheitspolitik mit der Geldabhängigkeit in allen Lebenslagen, es gar nicht anders sein, als es ist?

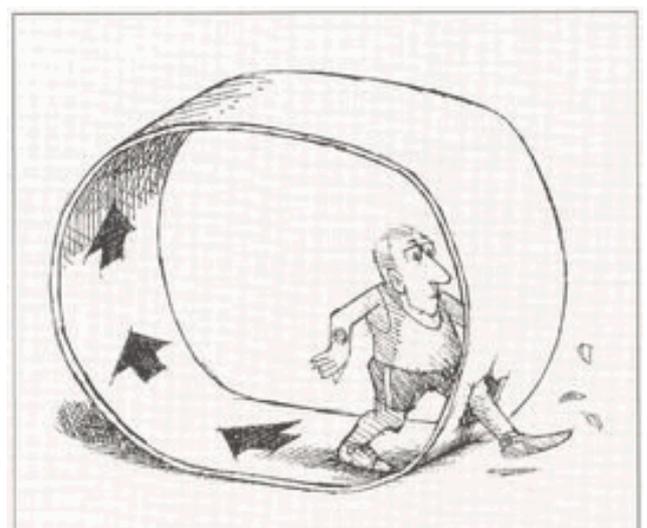
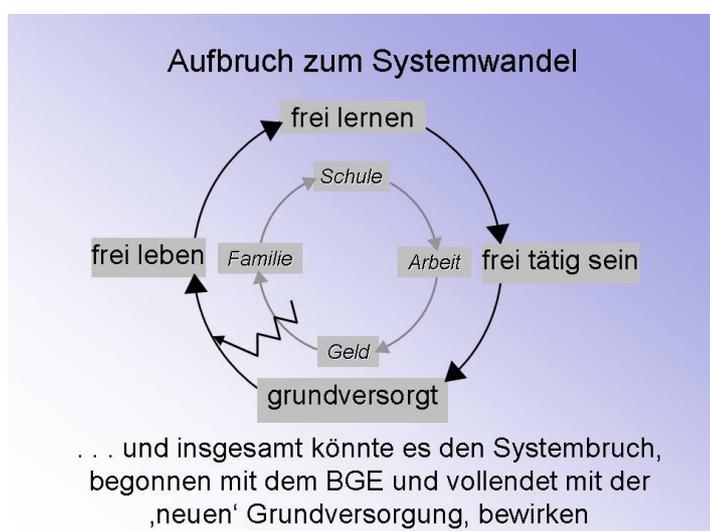
Wäre daraus nicht zu schließen, dass uns eine neue Ära des menschlichen Zusammenlebens und Wirtschaftens nahezu zwingend bevorsteht, unter anderem ermöglicht durch neue Kommunikationsmedien, mit denen bedrohlich nahende Umweltveränderungen und Erfahrungen aus vergangenen Krisenzeiten besser vermittelt werden könnten?

Ist das (neue) Ziel nicht „ein gutes Leben für alle?“ – Ein Leben in Freiheit, Würde und Sicherheit?

Sind daher die bisherigen sozialen Strukturen nicht grundlegend zu verändern? Steht dies und wieweit in einem Zusammenhang mit dem Umweltbereich? Im Prinzip sind sich viele darin einig, dass gemeinsam soziale und ökologische Lösungen gefunden werden müssen. Könnte nicht gerade die Kombination von neuen sozialen und ökologischen Lösungsmodellen eine Gesamtlösung erleichtern, oder gar erst umsetzbar machen? Was ist das Gemeinsame und was braucht es also noch?

Diese Fragen werden in der vorliegenden Schrift erläutert, Rahmenlösungen dafür angeboten und auch eine mögliche Wegbereitung zur praktischen Umsetzung dazu skizziert werden. Wie beim Bedingungslosen Grundeinkommen soll eine Umsetzung allein aufgrund politischer Willensentscheidung erreicht werden. Die Instrumente könnten mittels eines Stufenplans ineinander greifen.

- **Wie wird die Welt gesehen – ein Bewusstseinswandel?**
- **Steht die Entwicklungsgeschichte der Menschheit vor einem neuen gesellschaftlichen Strukturbruch?**
- **Zugang zu Naturressourcen, ein Menschenrecht sich zu ernähren, das grundlegendste knappe Gemeingut**
- **Ein Stufenplan zur Einführung**
- **Die Ressourcenwirtschaft im Vergleich zu anderen Modellen**
- **Ausblick zur Wegbereitung – ein erstes Detailprojekt**



¹ Zugang zum Programm und zu den einzelnen Beiträgen (Kurz- und Langfassung WS 27, WS 50): <http://www.bien2012.de/de/übersicht>

² Das zfs ist seit Mai 2007 ein Projekt in der Initiative Zivilgesellschaft (<http://www.initiative-zivilgesellschaft.at>)